

**Wirtschaftsbeirat Bayern  
Dr. Jürgen Hofmann**

**Generalversammlung 2015  
Jahresbericht des Generalsekretärs  
am 23. November 2015  
in München**

---

Sehr verehrter Herr Ehrenpräsident Dr. Soltmann,  
Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Wiesheu,  
Sehr geehrter Herr Vizepräsident Dr. Kammer,  
Sehr geehrter Herr Schatzmeister Dr. Nehls,  
Sehr geehrter Herr Hammer,  
sehr verehrte Mitglieder,  
Meine Damen und Herren!

Dies ist mein 6. Auftritt als Generalsekretär bei einer Mitgliederversammlung. Und erneut sehe ich darin keine lästige Pflichtübung. Sondern erneut ist es mir ein herzliches Anliegen, über die Aktivitäten des Wirtschaftsbeirats im abgelaufenen Jahr zu berichten und all die gebührend hervorzuheben, die sich bereitwillig für den Wirtschaftsbeirat haben einspannen lassen. Es waren wieder einmal viele. Geld verdienen kann man bei uns als Vorsitzende oder Vorsitzender eines Fachausschusses, eines Arbeitskreises oder eines Bezirks nicht. Wir leben vom Ehrenamt. Das ist alles andere als selbstverständlich. Umso mehr sind wir denen, die sich für „lau“ ins Zeug legen, wenigstens Anerkennung und Dank schuldig. Ich will mich darum in einem Gewalttritt wie in den Vorjahren bemühen.

Arm an Ereignissen war 2015 ganz sicher nicht. Im Gegenteil: Gesellschaft, Staat und Wirtschaft sehen sich derzeit mit einem Berg von Herausforderungen und Problemen konfrontiert, wie selten zuvor in der Nachkriegsgeschichte. Hoffentlich werden wir damit vernünftig fertig. Das Kölner „Grundgesetz“ : „Et hätt no emmer joot jejange“ ist nicht in Stein gemeißelt.

Die vielen Baustellen haben auch in der Arbeit unserer 25 Fachausschüsse und Arbeitskreise und unserer 25 Bezirke ihren Niederschlag gefunden. Wir haben mit unseren relativ bescheidenen Ressourcen in rd. 110 Veranstaltungen bayernweit im Dialog mit der Politik so gut wie alle aktuellen Themen aufgegriffen. Sehr viel mehr an Werktagen außerhalb der Ferien gibt das Veranstaltungsjahr im Grunde nicht mehr her. Die Flut von Einladungen und Terminerinnerungen hat wohl auch schon bei dem einen oder anderen Mitglied leichte Stressreaktionen ausgelöst. Wir bitten um Nachsicht.

- Die Politik hatte 2015 wieder einmal reichlich Gelegenheit, ihre Ziele, Konzepte und Initiativen darzulegen.
- Mitglieder und Gäste konnten ihren Informationsbedarf hinsichtlich vieler aktueller Entwicklungen decken.
- Umgekehrt konnten sie ihre Sicht der Dinge und ihre Anliegen an die politischen Entscheidungsträger herantragen.
- Darüber kam das Networking untereinander nicht zu kurz.
- Es geht uns bei alledem natürlich immer auch darum, in partnerschaftlicher Weise Einfluss auf die staatliche Rahmgestaltung zu nehmen. Wobei wir dabei nicht Sonderinteressen verfolgen und fördern, sondern die gesamtwirtschaftliche Brille aufhaben.  
Ich greife als gutes Beispiel in diesem Jahr nur einmal das Empfehlungspapier zur Energiepolitik heraus,
  - das unter der Federführung von Herrn Geiß und Herrn Dr. Wiesheu im Energieausschuss entstanden ist und
  - das wir zu Beginn des Jahres in den großen Energiedialog Bayern eingespeist haben – gemessen an den Beschlüssen sehr erfolgreich.

Schlagzeilen um der Schlagzeilen willen zu produzieren, gehört nicht zu unserem Selbstverständnis. Wir wollen konstruktiv sein und Bayern im Schulterschluss von Wirtschaft und Politik weiter voranbringen.

Meine Damen und Herren,  
welche Themen sind in den einzelnen Fachausschüssen aufgegriffen worden? Lassen Sie mich darauf in alphabetischer Reihenfolge im Schnelldurchgang eingehen.

Im Außenwirtschaftsausschuss hat der Vorsitzende Dr. Stefan Weingartner

- im März eine Einladung der Münchner Messe angenommen. Wir haben uns vor Ort in Riem durch den Chef der Messe, Klaus Dittrich, über die sehr erfolgreiche Entwicklung der Münchner Messe in den letzten Jahren und über die Internationalisierungsstrategie informieren lassen. Längst spielen die Messen München, Nürnberg und im kleineren Umfang auch Augsburg eine wichtige Rolle bei der Einbindung Bayerns in die globale Arbeitsteilung.
- Im Juni hatten wir Prof. Dr. Udo Steinbach, von der Humboldt-Viadrina, zu Gast – einen profunden Kenner des Iran. Und zwar noch vor dem Abschluss der Verhandlungen über das Atomprogramm und die Aufhebung der Sanktionen. Manches von dem, was er damals prognostiziert hat, ist inzwischen so eingetreten. Die Wiederbelebung der deutsch-iranischen Wirtschaftsbeziehungen hat bereits mit hoher Schlagzahl begonnen.
- Vor wenigen Wochen stand das Transatlantische Freihandels- und Investitionsschutzabkommen auf der Tagesordnung – eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Bezirk München. Im Mittelpunkt: der Stand der Verhandlungen und was Wirtschaft und Mittelstand in Bayern unter dem Strich davon haben. Die „Freihändler“ und Anhänger einer westlichen

Wertegemeinschaft auf dem Podium und im Saal, mich eingeschlossen, waren sich einig: TTIP ist des Schweißes der Edlen wert. Es darf nicht scheitern.

- Vor wenigen Tagen erst hat Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer die Ziele, Schwerpunkte und Maßnahmen der bayerischen Außenwirtschaftspolitik dargelegt. Die bayerische Wirtschaft lebt auch wesentlich von ihren Erfolgen auf den globalen Märkten. Der Freistaat leistet vor allem dem Mittelstand seit langem Hilfe zur Selbsthilfe.

Prof. Dr. Thomas Hofmann, Vorsitzender unseres Ausschusses für Bildung und Wissenschaft, hat sich am Zentrum für Entrepreneurship der TUM in Garching ebenfalls einem großen Zukunftsthema gewidmet: innovativen Existenzgründungen und welche Rolle Hochschulen als Startrampen spielen können und müssen. Auch dies eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Bezirk München.

Im Dienstleistungsausschuss von Frau Ingeborg Balogh ging es um eine andere Form der Selbständigkeit: die Scheinselbständigkeit und die Probleme ihrer sachgerechten Abgrenzung.

Bei der Energiewende läuft es auch viereinhalb Jahre nach Fukushima noch nicht rund. Der Handlungs- und Informationsbedarf ist und bleibt hoch. Der Vorsitzende unseres Ausschusses für Energie- und Rohstoffpolitik, Armin Geiß, hat dem Rechnung getragen.

- Im Januar ging es um die Frage „Energiewende – Chance oder Existenzgefährdung kommunaler Unternehmen?“ mit Städtetagspräsident Dr. Ulrich Maly und dem Chef der Stadtwerke München, Dr. Florian Bieberbach. Fazit: auch die kommunalen Energieversorger stehen stark unter Druck. Die Zeiten, als sie noch Gelddruckmaschinen waren, sind passé und kommen wohl auch nicht wieder.
- Nachdem Gas auch künftig eine wichtige Rolle in der Energieversorgung spielen wird und spielen soll, anders als die deutlich klimaschädlichere Kohle, standen in einer weiteren Veranstaltung Möglichkeiten, Grenzen und Herausforderungen der Erdgasversorgung in Europa, Deutschland und Bayern auf dem Programm.
- Vorletzte Woche haben uns Detlef Fischer, Geschäftsführer des Verbandes der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft (VBEW), und Dr. Albrecht Schleich, Vorstand der Rhein-Main-Donau AG, auf die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bei der Energiewende hingewiesen. Sie ist immer dann, wenn es konkret und unbequem wird, groß. Und jeder von uns muss sich dabei angesprochen fühlen.
- Kommende Woche werden wir im kleinen Kreis ins niedersächsische Werlte fahren und dort die Audi e-Gas Pilotanlage besichtigen. Aus Überschussstrom Gas zu produzieren gilt ja vielen langfristig als Möglichkeit, das Speicherproblem zu lösen.
- Herr Geiß bereitet darüber hinaus gerade die Fortschreibung unseres damaligen Papiers für den Energiedialog vor. Manches auf Bundes- und

Landesebene hat sich seither bekanntlich fortentwickelt und muss neu bewertet werden.

Im Ausschuss für Ernährungs- und Agrarpolitik von Manfred Nüssel, hat Staatsminister Helmut Brunner überzeugend für mehr Verständnis für eine moderne Landwirtschaft in der Gesellschaft geworben und auch eine Lanze für die konventionell arbeitenden Betriebe gebrochen. Bio allein wird nicht satt machen.

Prof. Franz Christoph Zeitler hatte in seinem Ausschuss für Finanzmärkte

- im Januar Raimund Röseler, Exekutivdirektor Bankenaufsicht bei der BaFin zu Gast, der uns aus seinem nicht ganz einfachen „Doppelleben“ als deutscher Aufseher in europäischen und internationalen Gremien berichtet hat.
- Im Juni haben wir die Münchner Börse besucht und uns von Vorstand Andreas Schmidt über aktuelle Entwicklungen informieren lassen.
- Nach der Sommerpause sind wir in kleiner Runde nach Brüssel geflogen – zu einem Meinungsaustausch mit der Vorsitzenden der CSU-Europagruppe, Frau Dr. Niebler, ihrem Kollegen MdEP Burkhard Balz und Dr. Sebastian Kuck, Mitglied im Kabinett von EU-Kommissar Jonathan Hill. Im Mittelpunkt die geplante Kapitalmarkt-Union und deren Auswirkungen auf die Mittelstandsfinanzierung.
- Anfang November hatte Prof. Zeitler das brandaktuelle Thema auf die Tagesordnung gesetzt: „Finance 4.0 – wie Fintechs die Bankenwelt verändern“. Interessantes Fazit: Beide Seiten sind gut beraten, zu kooperieren. Burkard Ley, CFO von Wirecard aus Aschheim, meinte denn auch: Statt „Wie Fintechs die Bankenwelt verändern“ hätte es besser heißen müssen „Wie FinTechs und Banken gemeinsam die Welt verändern“.

Prof. Wolfram Winter, der neue Vorsitzende unseres Medienausschusses, hat unter dem neuen Branding „Alpenblicke“ bei Sky in Unterföhring kraftvoll begonnen:

- Den Auftakt machte im April ein Zwiegespräch mit Staatskanzlei-Chef Dr. Marcel Huber zum Thema „Shitstorm Rundfunkbeitrag – die Zukunft des öffentlichen Rundfunks“.
- Im Juli stand Medienministerin Ilse Aigner Rede und Antwort: „Medienpolitik in Bayern – Chancen und Perspektiven für einen starken Standort“.
- Ihr folgte im Oktober Innen- und zugleich Sportminister Joachim Herrmann, der das Verhältnis von Medien und Sport beleuchtete.
- Anfang Dezember wird Dorothee Bär, Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur den 4. „Blick in die Alpen werfen“ und uns über die Beseitigung der weißen Flecken beim Ausbau des schnellen Internets in Bayern und in Deutschland informieren.

Mehr Kabinettsmitglieder innerhalb von 12 Monaten sind in keinem anderen Ausschuss aufgetreten.

Unser Mittelstandsausschuss lädt gemeinsam mit dem Wirtschaftsrat Deutschland, Landesverband Sachsen, traditionell einmal im Jahr zu den Bayerisch-Sächsischen Unternehmertagen ein.

- In diesem Jahr waren es die 25. Unternehmertage. Tagungsort Kloster Banz. Vorsitzender Alexander Lerch hatte die Jubiläumsveranstaltung dem Thema „Der Mittelstand im digitalen Aufbruch gewidmet“. Statt eines Rückblicks auf die letzten 25 Jahre seit der Wiedervereinigung ein Blick nach vorn. Digitalisierung ist ein extrem weites Feld. Entsprechend breit war das Spektrum der Themen, das von kompetenten Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft beackert wurde. Der Erkenntnisgewinn an beiden Tagen war groß.
- Im Mai wurde MdB Dr. Carsten Linnemann, der ebenso jugendliche wie beredete Bundesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU, im Ausschuss mit der Frage konfrontiert, was der Mittelstand von der GroKo noch erwarten könne. Hoffnungen auf ein mittelstandspolitisches „Finale furioso“ hat uns Linnemann leider nicht machen können.

Im Ausschuss für Sozial- und Arbeitsmarktpolitik von Heinz Laber stand die Gesundheitspolitik in diesem Jahr im Vordergrund.

- Dr. Maximilian Gaßner, damals noch Präsident des Bundesversicherungsamtes, referierte über Gesundheitsfonds und Risikostrukturausgleich und über alternative Finanzierungsmöglichkeiten der GKV.
- Ein paar Monate später umriss Prof. Dr. Günter Neubauer die demografischen Herausforderungen für unser Gesundheitswesen. Die nicht unerwartete Botschaft: es wird teurer – aber nicht so sehr, weil die deutsche Gesellschaft altert, sondern vor allem, weil auch die Alten voll und ganz in den Genuss des medizinischen Fortschritts gelangen wollen und zu recht gelangen.

Rolf von Hohenhau hat im Frühjahr in seinem Ausschuss für Steuer- und Finanzpolitik gemeinsam mit dem Europaausschuss von Ingo Friedrich eine große Veranstaltung über „neue Strategien für mehr Wachstum und Beschäftigung in Europa“ durchgeführt. Vor dem Hintergrund der Investitionsinitiativen der EU-Kommission wurden Anspruch und Wirklichkeit beleuchtet.

Trotz seiner vielen anderen ehrenamtlichen Verpflichtungen hat es sich der Vorsitzende des Tourismusausschusses, Robert Salzl, nicht nehmen lassen, auch in diesem Jahr wieder ein attraktives Programm zu konzipieren und umzusetzen.

- Den Auftakt hat eine Veranstaltung zu den Chancen und Risiken durch einen steigenden Gästeanteil aus anderen Kulturkreisen im Westin Grand gebildet. Eines der zentralen Ergebnisse: die Gästeanteile richtig auszubalancieren, ist ganz entscheidend.
- Anfang Juli haben wir das nagelneue Hans-Peter-Porsche Traumwerk in Anger bei Bad Reichenhall besucht. Kein Oldtimer-Museum, wie ich ursprünglich dachte, sondern ein hervorragend bestücktes Spielzeugmuseum, noch dazu architektonisch sehr gelungen. Integriert ist dort auch die zweitgrößte Modelleisenbahnanlage Deutschlands – voll auf der Höhe der digitalen

Möglichkeiten.

Ich bin sicher, das TraumWerk wird sich zu einem Besuchermagneten entwickeln. Die Salzburger werden sich noch grämen, dass sie Hans Peter Porsche über die Grenze haben ziehen lassen.

- Ebenfalls ein Highlight war der Besuch des Ausschusses vor kurzem auf Schloss Tüßling. Dort ging es um das Thema „Herrschaftliches Bayern und seine Schlösser, Burgen und Parks als besondere Attraktionen für den Tourismus“. Das ist ja auch eine neue Linie im bayerischen Tourismusmarketing.

Im Ausschuss für Umweltpolitik, der von Dr. Willi Kleine geleitet wird, sprach Dr. Rudolf Staudigl über die „Rolle der Chemieindustrie für eine nachhaltige Entwicklung in der Welt“. Die Chemie gehört ja nicht unbedingt zu den Lieblingsbranchen der Deutschen. Aber, um eine oft benutzte Sentenz abzuwandeln: Chemie ist nicht alles. Aber ohne das breit gefächerte Produktspektrum der chemischen Industrie ist auch im Umweltschutz alles nichts, wie der Vorstandsvorsitzende der Wacker Chemie in seinem Vortrag eindrucksvoll herausgearbeitet hat.

Zu Hans Wormser in den Verkehrsausschuss gewagt

- hat sich die Grüne Landeshauptmann-Stv. in Tirol, Magister Ingrid Felipe. Hauptthema der Brennertransit. Einen einfachen Stand hatte sie im Kreis der Spediteure und Transporteure erwartungsgemäß nicht. Da wurden gravierende Differenzen nicht übertüncht. Aber sie hat sich wacker geschlagen und ist unversehrt nach Innsbruck zurückgekehrt.
- Am letzten Montag hatte Herr Wormser im überfüllten Königssaal Bundesminister Alexander Dobrindt zu Gast. Dessen Ausführungen haben deutlich gemacht: Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, die Digitalisierung des Verkehrs und das schnelle Internet sind bei ihm in guten Händen. Die Zeiten, als der Verkehrsetat als Steinbruch für Einsparungen gedient hat, sind vorbei. Es geht mit den Mittelansätzen wieder aufwärts. Hoffen wir mit ihm, dass die EU-Kommission auch für die Maut bald grünes Licht gibt.

Meine Damen und Herren,  
unsere Arbeitskreise waren ebenfalls alles andere als untätig.

So hat der Arbeitskreis Gesundheitswirtschaft von Dr. Johannes Zwick neben der schon erwähnten Veranstaltung mit Herrn Prof. Neubauer Anfang Oktober in kleiner Runde der Parmenides Stiftung in Pullach einen Besuch abgestattet. Die Forschungstiftung arbeitet dort unter der Leitung von Prof. Dr. Albrecht von Müller seit langem auf einem Gebiet, das sie selbst „Cognostics“ nennt. Es geht dabei um die Unterstützung des menschlichen Denkens bei komplexen Entscheidungsprozessen durch aufwendige Software-Programme. Es geht nicht darum, das menschliche Gehirn durch Künstliche Intelligenz zu ersetzen. Im Zentrum unserer Diskussion mit Prof. von Müller und seinen Mitarbeitern stand die Unterstützung des ärztlichen Denkens bei komplexen Diagnosestellungen. Wir waren beeindruckt.

Dr. Brückner wird in seinem Arbeitskreis Immobilienwirtschaft Anfang Dezember das wichtige Thema Flüchtlingsunterbringung und Wohnungsbau aufgreifen.

Im Arbeitskreis Kirchen und Wirtschaft von Prof. Balle greifen wir regelmäßig in größere theologisch-philosophische Höhe aus.

- Im Sommer umkreiste Prof. Dr. Georg Sans SJ das Thema „Von der Schwierigkeit, ein Atheist zu sein“.
- Beim traditionellen Klosterwochenende, das wir vor ein paar Jahren aus kargen Klosterzellen in das komfortablere Hotel Schmelmerhof in St. Englmar verlegt haben, haben wir uns zusammen mit Prof. Möde von der Uni Eichstätt bemüht, uns „selbst wieder zu finden“. Der zweite Tag ist ebenso traditionell einer „Genusswanderung“ bei üblicherweise bestem Herbstwetter gewidmet – dieses Mal ging es nach Maibrunn. Dass die Führung der Truppe wie weiland General Rommel um etliche Kilometer voraus war, sei nur am Rande vermerkt. Es haben alle überlebt. Herzlichen Dank für die Gastfreundschaft des Straubinger Tagblatts, die wir am Abend wieder einmal genießen durften.

Vizepräsident Dr. Kammer ist in seinem Arbeitskreis Ordnungspolitik

- Anfang des Jahres der interessanten Frage nachgegangen, ob die immense Ökostromförderung nicht auf eine Grenzüberschreitung der Wirtschafts- und Sozialverfassung des Grundgesetzes hinausläuft. Richtig festlegen wollte sich der Referent Prof. Dr. Martin Burgi von der LMU München dann aber doch nicht.
- Das wird sicher anders sein, wenn übermorgen Bundesminister a.D. Dr. Hans Peter Friedrich in den Arbeitskreis kommt, um über die Bewältigung der Flüchtlingskrise zu reden.

Im Arbeitskreis Unternehmenssicherheit von Philipp Pollems rücken immer stärker Aspekte der Datensicherheit in den Vordergrund.

- Im Mai haben wir uns mit dem Für und Wider von Cloud Computing im Mittelstand mit Herrn Michael George, dem Leiter des Cyber Allianz Zentrums Bayern, im Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz, befasst. Dort ressortiert die Cybersicherheit.
- Nach der Sommerpause hat Yvonne Hofstetter, u.a. als Buchautorin bekannt, manches kritische Wort über die schöne neue Welt des Big Data verloren. Ihr Rat: Sehr bewusst im Internet unterwegs sein, sehr genau überlegen, was man im Netz von sich preisgibt.

Bayern ist ein starker Standort der Wehrtechnik. Es gibt deshalb seit einiger Zeit eine Gesprächsrunde Wehrpolitik, die Frank Haun, Vorstandsvorsitzender von KMW, leitet. Noch vor der Sommerpause zu Gast war Staatsminister Dr. Huber, der über die aktuellen Herausforderungen der Außen- und Sicherheitspolitik und die Perspektiven der wehrtechnischen Industrie in Bayern gesprochen hat.

Jugendliche Frische und Dynamik hat wieder einmal der Junge Wirtschaftsbeirat unter der Führung von Dr. Marc Tenbücken, Kathrin Wickenhäuser und Vinzent Ellissen an den Tag gelegt. Ich kann die Vielzahl von unterschiedlichsten Aktivitäten hier gar nicht im Einzelnen aufzählen.

- Es gab das traditionelle Skiwochenende, den Werkstattbesuch im Landtag, den Wiesn-Abend und den 2. Grenzüberschreitenden Südgipfel mit dem Jungen Wirtschaftsrat Hessen und Baden-Württemberg.
- Es gab eine Reihe interessanter After-Work-Stammtische.
- Wir haben die Deutsche Eiche in München ebenso besucht wie Futjitsu in Augsburg, den letzten verbliebenen deutschen PC-Hersteller.
- Letzte Woche hat eine interessante Veranstaltung mit Justizminister Prof. Dr. Bausback und weiteren Experten stattgefunden. Sie war dem Doping im Sport und dem daraus entstehenden wirtschaftlichen Schaden gewidmet. Bayern drängt auf eine stärkere Bekämpfung. Nicht einfach bei dem strukturellen Druck, der auf dem Leistungssport lastet.
- Der Höhepunkt im Veranstaltungsreigen des Jungen Wirtschaftsbeirates war aber zweifellos der Junge Wirtschaftstag im Oktober. „Wie kann Bayern weiter in der Championsleague spielen?“ Das Großaufgebot an Rednern, eingesetzt in unterschiedlichen Formaten, beginnend beim Ministerpräsident a.D. Dr. Edmund Stoiber, hat auch den Generalsekretär beeindruckt. Das hatte Power. „Giftgrünes Licht“ für Wiederholungen in den kommenden Jahren.

Meine Damen und Herren,  
München ist das Zentrum unserer Aktivitäten. Aber wir sind nicht nur in der Landeshauptstadt aktiv, sondern bayernweit präsent.

Im Bezirk Ansbach/ Westmittelfranken pflegt Vorsitzender Fritz Gempel das große Format. In diesem Jahre hatte er in der evangl. Tagesstätte Wildbad bei Rothenburg den gerade wiedergewählten Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche, Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, zu Gast. Seine Gedanken umkreisten das Thema Moderne Wirtschaft und die christliche Hoffnung auf Gerechtigkeit. Sehr ausgewogen, sehr überzeugend und inspirierend.

Im Bezirk Aschaffenburg hatte Frau Dr. Nitz

- bereits kurz nach Einführung des Mindestlohns zu einem ersten Erfahrungsaustausch von Praktikern und Richtern zusammen mit Justizminister Prof. Bausback eingeladen.
- Im Juli hat Dr. Klaus Masuch, vor noch nicht allzu langer Zeit EZB-Mitglied in der Troika in Irland und Griechenland, einen Blick hinter die Kulissen erlaubt und etwas aus dem Nähkästchen geplaudert.

Im Bezirk Augsburg/ Nordschwaben von Dr. Georg Haindl haben wir nach Futjitsu auch dem DLR Zentrum für Leichtbauproduktionstechnologie einen Besuch abgestattet und uns dort über die Ziele und Aktivitäten des Carbon Composites Netzwerks informieren lassen. Über die Verarbeitung von Kohlefaserverbundwerkstoffen soll Augsburg ja



wieder an seine ruhmreiche Vergangenheit als Textilhochburg anknüpfen. Beeindruckend, welche Dimensionen das Netzwerk weit über Bayern hinaus bereits angenommen hat.

Die Frauenwörther Gespräche auf der Fraueninsel im Chiemsee, die Dr. Michael Elsen mit seinem Bezirk Berchtesgadener Land/ Traunstein

- seit Jahren mit sehr viel Herzblut ausgerichtet, waren erneut wieder einer der absoluten Höhepunkte im Veranstaltungskalender des WBU. Zu Gast in diesem Jahr der Vorsitzende der EVP-Fraktion im Europaparlament, Manfred Weber, der in einer Grundsatzrede eine Lanze für Europa gebrochen hat.
- Die Flüchtlingskrise hält auch Südostbayern seit Monaten in besonderer Weise in Atem. In Bad Reichenhall stand dazu der Flüchtlingskoordinator und Staatskanzlei-Chef Dr. Marcel Huber vorletzte Woche Rede und Antwort. Ohne Steuerung, Kontrolle und Begrenzung wird es nicht gehen. Gelingende Integration muss hinzukommen.

Franz-Dieter Bley hat im Frühjahr den Aufsichtsratsvorsitzenden der Deutschen Bahn, Prof. Dr. Felcht, für einen Vortrag in seinem Bezirk Hochfranken/ Fichtelgebirge gewinnen können.

- Erwartungsgemäß standen bei dem Meinungs austausch Bahnthemen der Region im Vordergrund, allen voran der Ausbau und die Elektrifizierung der Strecke Hof-Regensburg.
- Ende Oktober ist der EVP-Fraktionsvorsitzende Manfred Weber auch einer Einladung des nordöstlichsten bayerischen Bezirks in das Porzellanikon von Selb gefolgt. Eine deutliche Themenverschiebung gegenüber Frauenwörth war nicht zu verkennen.  
Die Flüchtlingsfrage toppt mittlerweile auch in Brüssel und Straßburg so gut wie alles andere.

Im Bezirk Ingolstadt entfaltet der neue Vorsitzende Eduard Kastner sehr viel Schwung.

- Auftakt im März mit einem beeindruckenden Vortrag von Prof. Dr. Key Pousttchi darüber, wie Smartphones und Big Data die Realwirtschaft verändern werden. Tenor: es wird kaum ein Stein auf dem anderen bleiben.
- Im Juni haben sich fast 200 Mitglieder bei Audi in Ingolstadt über Zukunftsthemen der Audi AG informieren lassen. U.a. ging es um künftige Fahrassistenzsysteme, um die Perspektiven des selbstfahrenden Autos.
- Ende September schließlich stand die Fortsetzung des Meinungs austauschs mit OB Dr. Christian Lösel auf der Agenda. Was ist geplant zur weiteren Stärkung der Wirtschaftskraft Ingolstadts?

Im Landkreis Inn/Salzach von Dr. Willi Kleine

- stellte der Präsident der Hochschule Rosenheim, Prof. Heinrich Köster, das Konzept der Hochschule Rosenheim für einen Ableger im Landkreis Altötting vor, ein wichtiger Baustein, um das Chemiedreieck als High-Tech-Standort abzusichern.

- Im Herbst hatte der Bezirk den chinesischen Generalkonsul Wanjin Zhu zu einem Meinungsaustausch zu Gast.
- Anfang Dezember werden Dr. Michael Kerkloh, Vorstandsvorsitzender des Flughafens Franz Josef Strauß, und Klaus-Dieter Josel, Bayernrepräsentant der Deutschen Bahn, in Mühldorf über den aktuellen Stand der Verkehrsanbindung der Region informieren.

Im Bezirk Jurakreis operiert Gerd Ortner als Vorsitzender sehr erfolgreich mit den Formaten Besuch von „Hidden Champions“ und Kamingespräche mit Bundes- und Landespolitikern.

- Zu Beginn des Jahres waren wir bei der FIT AG in Lupburg, die seit langem im Bereich additiver Fertigungen – neudeutsch 3-D-Druck – sehr erfolgreich unterwegs ist.
- Mitte März stand Staatssekretär Albert Füracker beim ersten diesjährigen Kamingespräch in Beilngries im Ringhotel „Die Gams“ Rede und Antwort.
- Ein zweites Kamingespräch hat am letzten Dienstag mit MdB Stefan Müller, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesbildungs- und forschungsmministerium stattgefunden. Im Zentrum die High-Tech-Strategie der Bundesregierung.

Konkreten Anschauungsunterricht in Sachen Industrie 4.0 holten sich Mitglieder und Gäste des Bezirks Kaufbeuren/Ostallgäu, geleitet von Dr. Hans Ketterl und Winfried Nusser, im Juni gemeinsam mit Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer bei der Maschinenfabrik Bihler in Halblech – auch ein Hidden Champion, und zwar im Bereich der Stanz- und Biegetechnik. Für mich eine Begegnung mit der Vergangenheit. Mitte der 80er Jahre als zeitweiliger Mitarbeiter im Wirtschaftsförderreferat bei der Regierung von Schwaben eingesetzt, gehörte Bihler damals zu unseren „Kunden“. Erfreulich zu sehen, was aus der Firma seither geworden ist. Das Geld war gut angelegt. Die Förderung hat sich gelohnt.

Das, was die Kamingespräche am Abend für Herrn Ortner im Jurakreis sind, sind die Frühstückstreffen von Vertretern aus Wirtschaft und Politik im Bezirk von Memmingen, den Anja Dreher sehr aktiv leitet.

- In diesem Jahr standen die Memminger Frühstücke Nr. 3 und 4 auf dem Programm mit MdL Klaus Holetschek und MdB Stephan Stracke.
- Interessant ein etwas ausgefallener Vortrag über Lehren, die sich aus alten asiatischen Kampfkünsten für das heutige Management ableiten lassen. Es sind nicht wenige.
- Am letzten Donnerstag war MdEP Markus Ferber, Sprecher des Parlamentskreises Mittelstand im Europaparlament, zu Gast in Memmingen. Top-Themen: Die Maßnahmen der EU, die Flüchtlingsflut unter Kontrolle zu bringen und die Griechenlandrettung.

Gastgeber unseres großen Bayerischen Wirtschaftstags war in diesem Jahr der Bezirk Mittelfranken. Dr. Christian Bühler konnte in Fürth, der Geburtsstadt Ludwig Erhards,

rd. 350 Mitglieder und Gäste begrüßen. Leitthema: der digitale Aufbruch. Wirtschaftsministerin Ilse Aigner und Bitcom-Chef Prof. Dieter Kempf beleuchteten in Grundsatzreden den Stand und umrissen die notwendigen Weichenstellungen für eine erfolgreiche Gestaltung der digitalen Zukunft.

Veranstaltungen mit Dr. Albrecht Schleich, Vorstand der RMD AG zur Wasserkraft, unserem zwischenzeitlich zurückgetretenen Vizepräsidenten Prof. Götzl zur Mittelstandsfinanzierung und bei Fraunhofer rundeten das Programm ab.

Der mit Abstand aktivste Bezirk war wieder München. Der Vorsitzende Hans Hammer hat insgesamt 15 Veranstaltungen in den unterschiedlichsten Formaten auf die Schiene gesetzt und durchgeführt. Es sind zu viele, um sie alle aufzuführen. Ich greife nur einige heraus:

- Wir haben zu Beginn des Jahres mit dem neuen Wirtschaftsbürgermeister Josef Schmid über die standortpolitischen Weichenstellungen für ein zukunftsfähiges München diskutiert.
- Schon im Frühjahr stand das Thema „Qualifikation von anerkannten Flüchtlingen“ auf der Tagesordnung, als noch kaum jemand die kommende Flüchtlingswelle auf dem Radarschirm hatte.
- Auf hervorragende Resonanz ist der Münchner Wirtschaftstag gestoßen, bei dem es um eine neue Aufbruchsstimmung für die Landeshauptstadt ging.
- Wir haben uns in die Kellergewölbe der Paulaner Brauerei hinabgegeben, kurz vor dem Umzug der Brauerei nach Langwied.
- Jens Spahn, der wortgewaltige Parlamentarische Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, war kurz nach der Sommerpause bei uns.
- Nicht zu vergessen den Mittelstandspolitischen Frühschoppen Beim Sedlmayr, mit dem wir die Wiesn traditionell eine Woche vorher eröffnen.
- und, und, und.

Im Bezirk Oberland von Dr. Norbert Kruschwitz hat unser Präsident

- im April in Hausham bei der Destillerie Lantenhammer über Wirtschaftspolitik für unsere Wettbewerbsfähigkeit von morgen referiert. Dort wird übrigens der Slys produziert – der beste Whisky südlich von Schottland.
- In Bad Tölz haben wir Ende September im Kurhaus eine beeindruckende Großveranstaltung mit hochkarätigen Referenten aus der Wirtschaft und aus den Sportverbänden gehabt. Es ging darum, wie aus heutigen Hochleistungssportlern durch frühzeitige Einbindung in die Betriebe leistungsstarke Mitarbeiter von morgen werden können. Die Wirtschaft ist aufgeschlossen dafür. Der Ball liegt jetzt bei den Verbänden des Sports.

Der Bezirk Passau mit Rudi Fellner an der Spitze,

- hat sich zu Jahresbeginn in einem Kamin mit dem Pulverfass Ukraine befasst, als dieses Thema noch im Vordergrund stand.
- Es gab Betriebsbesuche bei C.A.R.M.E.N. – dem Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe in Straubing und bei der Kristallglas AG in Zwiesel.

- Darüber hinaus war Passau auch der Ausrichter des diesjährigen grenzüberschreitenden Sommerempfangs der südostbayerischen Bezirke Passau, Inn/Salzach und Berchtesgadener Land. Es ging um die unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung in Österreich und Bayern. Hatten die Nachbarn vor Jahren noch damit geworben, sie seien das bessere Deutschland, so wird jetzt beklagt, dass die wirtschaftliche Entwicklung hinter der deutschen zurückbleibe, von der bayerischen ganz zu schweigen. Bemerkenswert die Rede des Präsidenten der Industriellenvereinigung Österreichs, Mag. Georg Kapsch, der sich diesbezüglich kein Blatt vor den Mund genommen hat.

Im Bezirk Regensburg hat Anton Staudinger die Nachfolge von Prof. Dr. Claus Berg angetreten.

- Den Stabwechsel hat zu Jahresbeginn unser Präsident vorgenommen und dies mit einer Rede zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands und Bayerns verbunden.
- Nach der Sommerpause haben wir die Treffen mit der Regionalen Wirtschaftskammer des Bezirks Pilsen fortgesetzt und Pilsen einen eintägigen Besuch abgestattet. Sagen wir zur Bewertung einmal so: Die Sorgfalt mit der Herr Staudinger das Treffen, bei dem die Zusammenarbeit im Hochschulbereich Thema war, vorbereitet hatte, wurde auf tschechischer Seite nicht ganz erwidert. Dennoch war es nicht zuletzt wegen der Visite bei Pilsener Urquell und der Eindrücke von der Bahnfahrt auf der Strecke von Regensburg über Domazlice nach Pilsen alles andere als ein verlorener Tag.

Im Bezirk Rosenheim ist Andreas März Adolf Dingreiter als Vorsitzender nachgefolgt. Er hat mit zwei attraktiven Referenten und jeweils hochaktuellen Themen kraftvoll begonnen:

- Im Juli war Prof. Dr. Michael Stürmer bei ihm zu Gast, einer der besten Kenner Russlands. „Russland – schwieriger Nachbar“ war Gegenstand seines Vortrags.
- Anfang Oktober hat Volker Seitz, lange Jahre Diplomat auf verschiedenen Posten in Afrika, über das Versagen der Entwicklungshilfe in Afrika gesprochen und was auf uns in Europa deshalb zukommt. Ja, die Entwicklungszusammenarbeit hat es vielfach nicht vermocht, breiten Bevölkerungsschichten auf dem schwarzen Kontinent zu einem bescheidenen Wohlstand zu verhelfen. Deshalb machen sich nicht erst seit heute so viele Wirtschaftsflüchtlinge auf die Suche nach Wohlstand bei uns.

Helmut Hör, der Vorsitzende des Bezirks Weiden/ nördliche Oberpfalz,

- hatte im Frühjahr gemeinsam mit anderen Wirtschaftsorganisationen zum 2. Nordoberpfälzer Wirtschaftstag eingeladen, bei dem Präsident Dr. Wiesheu die Grundsatzrede beisteuerte. Leitthema „Wirtschaft und Bildung“. Der Nordoberpfälzer Wirtschaft ist bewusst, dass auch sie nur auf der Basis innovativer Produkte und Dienstleistungen im Wettbewerb bestehen kann.
- Um „Zukunftsfähige Führung mit christlichen Werten“ ging es bei einem Symposium in der internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart.

- Ein Kaminabend Ende Oktober mit Mandatsträgern aus der Region gab den Mitgliedern zum zweiten Mal die Gelegenheit, darzulegen, was sie von ihren Politikern vor Ort an Rahmengestaltung erwarten und wie die Region gemeinsam weiter nach vorne gebracht werden kann.

Im Bezirk Würzburg erwartet Artur Steinmann,

- nach einer intensiven Debatte in einer Mitgliederversammlung in Nordheim,
- noch im Dezember den Bayerischen Staatsminister der Finanzen, für Heimat und Landesentwicklung, Dr. Markus Söder. Thema: Sicherung und Stärkung des Standorts Unterfranken.

Meine Damen und Herren,

der Wirtschaftsbeirat hat auch in diesem Jahr die Grenzen überschritten. Den Besuch in Pilsen habe ich bereits erwähnt.

- Im Juni waren wir mit dem Forum Brüssel von Frau Dr. Niebler in der europäischen Hauptstadt. Wir haben dort im Stundentakt ein extrem dichtes und informatives Programm mit hochkarätigen Gesprächspartnern aus dem Parlament, aus der Kommission und anderen europäischen Organisationen absolviert. So gut wie alle Themen, die damals aktuell waren, haben wir ansprechen können – die Agenda der neuen Kommission Juncker ebenso wie das Ringen um Griechenland und die Digitalisierungsstrategie der EU. Jeder ist gut beraten, gelegentlich nach Brüssel oder Straßburg zu fahren, um sich vor Ort einen Eindruck zu verschaffen, dass dort nicht ein Haufen „Irrer“ am Werk ist, sondern fast durchweg kompetente Leute, die im Spannungsfeld der Interessen von 28 Mitgliedstaaten hart darum ringen, Europa voranzubringen.
- Ein weiterer absoluter Höhepunkt war der 4-tägige „Passauer Herbst“, den Rudi Fellner mit einigen Mitstreitern bereits zum 10. Mal mit sehr viel Herzblut organisiert und der uns dieses Mal nach Südtirol geführt hat. Bei dieser Reise hat sich ein unternehmerischer, kultureller und landschaftlicher Höhepunkt an den anderen gereiht. Es begann mit einer eindrucksvollen Orgelführung mit Domorganist Ludwig Ruckdeschel im Passauer Dom. Wir haben Weltmarktgrößen wie den Seilbahnbauer Leithner in Sterzing, den Südtiroler Speckproduzenten Senfter in Innichen und den Schneekanonenhersteller TechnoAlpin in Bozen besucht und uns von den Vorständen informieren lassen. Natürlich haben wir auch den Ötzi in Bozen zu Gesicht bekommen. Darüber hinaus hat uns der wortgewaltige Südtiroler Landeshauptmann a.D. Luis Durnwalder einen halben Tag lang begleitet. Reinhold Messner hat uns auf seinem Schloss Juval, einem seiner sechs Mountain-Museen hoch über der Etsch empfangen. Hut ab auch vor diesem hochkarätigen Programm. Es war vom Allerfeinsten.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich nach diesem Parforceritt noch ganz kurz auf das „Innenleben“ des Wirtschaftsbeirats eingehen, zumal es Positives zu berichten gibt:

Viele ehrwürdige Organisationen schrumpfen; wir nicht. Wie schon im letzten Jahr hat die Zahl unserer Mitglieder unter dem Strich erneut leicht zugenommen, in diesem Jahr zweistellig. Darunter sind auch einige Großmitgliedschaften.

Weil das so ist, ist auch das Beitragsvolumen gestiegen. Wir reden hier von einem 5-stelligen Betrag.

Zur Mitte des Jahres haben wir in einer Großaktion erneut alle Gäste angeschrieben, mit denen wir bislang nur postalisch in Kontakt treten konnten, um zumindest deren E-Mail-Adressen zu bekommen. Auf diese Weise haben wir neben der Gewinnung einiger neuer Mitglieder die Digitalisierung unseres Einladungsversands weiter vorantreiben können. Das macht uns flexibler und spart uns einiges an Geld.

Beim Jungen Wirtschaftsbeirat gilt unser Internetauftritt inzwischen als Altfränkisch. Wir haben den „Jungen Wilden“ deshalb grünes Licht dafür gegeben, ihren Unterauftritt nach ihren eigenen Ideen und Vorstellungen zu gestalten. Das ist geschehen. Die Subdomain des Jungen Wirtschaftsbeirats ist jetzt ans Netz gegangen. Gehen sie doch einmal auf die Seite „junger.wbu.de“. Das, was sich dort bewährt und ankommt, werden wir auf die Hauptseite übertragen. Wir sind ja lernfähig.

Nach mir wird gleich der Schatzmeister, Herr Dr. Nehls das Wort ergreifen. Ich kann nur sagen: Er ist für uns Gold wert. Das Vermögensmanagement ist in den letzten Jahren immer schwieriger geworden. Die Zeiten, in denen mit narrensicheren Anlagen 4 bis 5 Prozent Zinsen zu erzielen waren, kommen so schnell nicht wieder. Umso mehr müssen wir Herrn Dr. Nehls danken für die Professionalität und Umsicht, mit der er die Vermögensverwaltung so betreibt, dass wir weiter auf ordentliche Finanzerträge zurückgreifen können.

Meine Damen und Herren,  
es bleibt mir zu danken. Ich danke neben dem Vorstand dem Geschäftsführenden Präsidium und allen anderen Mitgliedern des Präsidiums für das Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen.

Den Fachausschuss-, Arbeitskreis- und Bezirksvorsitzenden und ihren Stellvertretern bin ich dankbar für die engagierte ehrenamtliche Arbeit, die sie leisten.  
Ich kann nur immer wieder betonen: Der Wirtschaftsbeirat lebt von seiner dezentralen Struktur. Wir am Odeonsplatz wären allein niemals in der Lage, uns auch nur annähernd so viel einfallen zu lassen und zu organisieren, wie Sie das als Vorsitzende tun.

Darüber hinaus bin ich dem ganzen Team in der Geschäftsstelle für seine engagierte Arbeit zu großem Dank verpflichtet. Wir jonglieren doch häufig mit sehr vielen Bällen,

z.T. mit sehr großen wie der heutigen Generalversammlung. Eine solche Jonglage funktioniert nur mit einer eingespielten Truppe, die alle Bälle in der Luft hält. Nicht zuletzt danke ich Ihnen allen, meinen Damen und Herren, für viele freundschaftliche und aufmunternde Gespräche und Begegnungen in ganz Bayern. Es hat Spaß gemacht.

Wir sehen uns 2016 hoffentlich bei vielen Veranstaltungen wieder. Ich freue mich darauf.

Herzlichen Dank!